

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 4. Juni 1857

Privatbesitz

Berlin den 4[ten] Juni 1857.

Lieber Karl!

Der Brief Deiner lieben Susanna, welchen Friederike mit herzlichem Danke empfangen, theilt uns mit, daß Ihr beabsichtigt, am nächsten Sonntag¹ nach Streitberg eine Parthie zu unternehmen, u[nd] Euch dort nach einer geeigneten Wohnung für uns umzusehen. Es wäre mir sehr lieb, wenn dieser nette Plan zur Ausführung käme, da ich hier bereits vernommen, daß viele Wohnungsbestellungen schon in Streitberg gemacht worden, u[nd] Dr. Göschen soll versichert haben, daß die besseren Wohnungen schon alle vergeben seien. Ich möchte Dich daher dringend bitten, uns, wenn es Dir möglich, nach eigener Wahl oder durch Beauftragung des Arztes oder Bürgermeisters oder sonst qualifizirten Mannes in Streitberg, baldigst eine Wohnung zu bestellen, da diese für die Annehmlichkeit u[nd] den Erfolg des Aufenthaltes eine Lebensfrage ist. Wenn meine Schwägerin Clara mitgeht, u[nd] da wir Marie mitnehmen wollen, so brauchen wir 4 Betten, u[nd] mindestens zwei geräumige Stuben; findet sich noch eine Kammer | dabei, so ist es um so besser. Jedenfalls wird eine Parterrewohnung zu vermeiden sein, da solche immer feucht ist. Im Uebrigen wird man nicht viel Bedingungen machen können, wenn sie nur gesund u[nd] möglichst freundlich ist, u[nd] die Betten mit Roßhaarmatratzen versehen sind. Da viel Badegäste dahin kommen, so ist wohl anzunehmen, daß man den unentbehrlichen Comfort finden wird, u[nd] auch für die Verpflegung in irgend einer Weise gesorgt ist. – Was den Preis anbetrifft, so hast Du ja meine General-Vollmacht in allem u[nd] daher auch in diesem Fall; findest Du eine gute u[nd] passende Wohnung, so mache nur die Sache gleich richtig u[nd] lege das Handgeld aus, damit man gesichert ist; auf ein Paar Gulden kommt es nicht an, wenn dafür die Wohnung ihre Vorzüge hat. Ich werde vermuthlich am 3[ten] Juli abreisen können, so Gott will u[nd] Friederike sich nicht dann zu Bette legt; die Wohnung wird daher vom 4[ten] ab zu miethen sein; wird verlangt, daß sie vom 1[ten] Juli an gemiethet werde, so ist dagegen nichts zu erinnern, u[nd] würde nach der Dauer gefragt, so kann 4 – 5 Wochen angenommen werden. Gewöhnlich | werden solche Wohnungen wochenweise gemiethet u[nd] nicht für einen bestimmten Zeitraum, da man niemals die Dauer der Kur bei einem Patienten genau angeben kann.

Entschuldige brüderlich, wenn ich Dir mit diesem Auftrage viel Umstände mache; es wäre aber doch sehr zu beklagen, wenn wir wegen Mangel an Wohnungen am Ende die Reise dorthin, an welche sich doch viel Hoffnungen knüpfen, aufgeben müßten.

Mit Friederikes Befinden geht es leidlich, wenn auch noch viel Schwachheit damit verbunden ist u[nd] [es] noch zu keiner Festigkeit gekommen ist. Nachdem Clärchen aufgestanden, hat sich nun richtig Willi trotz seines Sträubens am Pfingstsonntage² an den Masern gelegt u[nd] sind solche recht stark hervorgetreten; im Uebrigen hat die Krankheit auch bei ihm ihren regelmäßigen Verlauf, u[nd] werden wir dann die Beruhigung haben, daß alle unsere Kinder das unvermeidliche Uebel abgemacht haben. Unter diesen Umständen wurde aber das Pfingstfest sehr still verbracht; ich ging zu Mittag des 2[ten] Feiertags nach Potsdam hinüber, um dort die Eltern u[nd] mein Töchterchen Marie zu besuchen, welche | wir bereits seit 8 Tagen dorthin auf die Weide geschickt haben. Klarine Klen hat uns am vorigen Sonnabend³ verlassen; dagegen ist bei uns Malchen von

1 7. Juni 1857.

2 31. Mai 1857.

3 30. Mai 1857.

Conrady, eine liebe Freundin von Friederike eingezogen, die bereits seit mehreren Wochen bei Flottwells zum Besuch war, u[nd] uns nun in der Pflege u[nd] im Hauswesen unterstützt.

Da am nächsten Sonntag Dein Geburtstagsfest⁴, lieber Karl, wiederkehrt, so bringe ich Dir dazu auch unsere herzlichsten Wünsche; Du wirst gewiß mit innigstem Dank auf das verflossene Lebensjahr zurück schauen, das Dich über manche Sorgen mit Gottes Hülfe fortgeholfen, Dein Haus reich gesegnet u[nd] Dich in Deine neuen befriedigenden Berufs- und Lebensverhältnisse geführt hat. Gott möge Dir dieses Glück u[nd] diese Befriedigung gnädig erhalten und Dich auch ferner an Seiner Hand leiten u[nd] vor Trübsal bewahren!

Daß die letzten Nachrichten aus München über des kleinen Siegmund Genesung beruhigend lauten, hat uns sehr erfreut; findet sich eine Gelegenheit, so wollest Du unsere innigste Theilnahme ausdrücken.⁵

Friederike trägt mir die freundlichsten und herzlichsten Grüße u[nd] Glückwünsche für Dich u[nd] Susanna auf.

In treuer Liebe

Dein Imm[anuel]

4 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

5 Offensichtlich Bezug zum Beginn des Briefes [Brief -> hglbrf_18570528_01](#).

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Conrady [= Conrady, Malchen (Amalie), verh. Meinardus] [conradymalchen_7931](#)
Eltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Eltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Göschen [= Göschen, Alexander] [goeschenalexander_6308](#)
Klen [= Klen, Klarine] [klenklarine_7258](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Siegmund [= Tucher, Sigmund Georg Karl] [tuchersigmund_7180](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Streitberg [= Streitberg] [streitberg_6293](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)